

Bericht über die Beschulung von Flüchtlingskindern aus der Ukraine

Seit Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine sind auch in der Stadt Heinsberg viele Flüchtlinge mit Kindern eingetroffen. Teils sind sie auf Initiative von Bekannten oder Verwandten nach Heinsberg gekommen bzw. wurden der Stadt zugewiesen.

Mit der Erteilung des Aufenthaltstitels nach § 24 Aufenthaltsgesetz und der damit einhergehenden Zuweisung an eine Kommune wird der Wohnsitz oder der gewöhnliche Aufenthalt und damit auch die Schulpflicht nach dem Schulgesetz NRW begründet. Auch vor Einsetzen der Schulpflicht bestehen vorbehaltlich bestehender Kapazitäten keine Bedenken, Kinder und Jugendliche ggf. an Schulen aufzunehmen.

An den Schulen gibt es eine überwältigende Hilfsbereitschaft, die aus der Ukraine geflüchteten Menschen zu unterstützen und Kinder und Jugendliche aufzunehmen. Allen schulpflichtigen Kindern aus der Ukraine soll so schnell wie möglich ein Schulbesuch ermöglicht werden, es gilt aber auch, eine unverhältnismäßige Belastung von einzelnen Schulen zu vermeiden.

Nach Abstimmung mit der Schulaufsicht (Schulamt des Kreises Heinsberg) wurde zunächst für die Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe eine sogenannte „Willkommensklasse“ an der Gemeinschaftsgrundschule Heinsberg eingerichtet.

Im Bereich der Sekundarstufen wurden je eine Willkommensklasse an der Städtischen Realschule Heinsberg und an der Gesamtschule Heinsberg-Waldfeucht, Standort Oberbruch, eingerichtet. Seit ca. einem Monat gibt es auch Willkommensklassen an der Kath. Grundschule Karken und am Kreisgymnasium Heinsberg. Je Willkommensklasse können bis zu 20 Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, unabhängig von der Schulstufe.

Neben den Beschulungen in den Willkommensklassen ist es den Schulleitungen auch möglich, Kinder und Jugendliche, die in familiären Kontexten privat bereits Unterkunft gefunden haben, als sogenannte Einzelintegration aufzunehmen. So leisten alle Schulen und Schulformen im Stadtgebiet ihren Anteil an der Beschulung ukrainischer Kinder, wie es auch vom Schulministerium klar definiert ist. Ältere Kinder, für die noch eine Verpflichtung zum Besuch eines Berufskollegs besteht, können in den Berufskollegs des Kreises Heinsberg entsprechend der vorhandenen Kapazitäten aufgenommen werden.

Die meisten Schülerinnen und Schüler werden über das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Heinsberg (KI) an die jeweiligen Schulen vermittelt. Das KI berät die Eltern, welche Schulform für das Kind die richtige sein könnte. Viele Eltern – zumeist Mütter – wenden sich aber auch direkt an die Schulen und melden ihre Kinder an. Dies ist z.B. häufig der Fall, wenn Kinder aus Familien, die Kriegsflüchtlinge aufgenommen haben, auch diese Schule besuchen. Die Unterstützung der personellen Ausstattung der genannten Schulen obliegt der Schulaufsicht. 0,5 Lehrerstellen werden für eine neue Willkommensklasse für das Erlernen der deutschen Sprache angesetzt. Zusätzlich ist es das Ziel, auch herkunftssprachlichen Unterricht (ukrainisch) an den Schulstandorten einzurichten.

Seit Beginn des Flüchtlingszustroms bis Stand 03.06.2022 wurden in der Stadt Heinsberg insgesamt 118 schulpflichtige Kinder einschließlich 12 Schulneulingen für das kommende Schuljahr 2022/23 registriert. Von diesen Kindern wurden schon für 104 Kinder Schulplätze bzw. Schulplätze für Schulneulinge 2022/23 vermittelt:

Schule	Anzahl aufgenommene Ukraine-Kinder	Anzahl derzeit beschulte Flüchtlingskinder <u>nicht</u> <u>ukrainischer Herkunft</u>
GGs Heinsberg	21	42
GSV Grebber-Schafhausen	6 (5 Greb. / 1 Schafh.)	11
KGS Oberbruch	4	12
KGS Dremmen	5	3
GGs Randerath	6	7
KGS Straeten		18
KGS Kirchhoven	5	
KGS Karken	2	
RS Heinsberg	11	7
GES Heinsberg-Waldfeucht	24 (22 Oberbr. / 2 Haar.)	63
Kreisgymnasium Heinsberg	6	nicht bekannt
Rurtalschule d. Kreises HS	1	nicht bekannt
Janusz-Korczak-Schule d. Kreises HS	1	nicht bekannt
Berufskollegs d. Kreises HS	12	nicht bekannt
Insgesamt	104	163

Von den verbleibenden 12 Kindern sind Stand Ende Mai 2022 wieder 2 Kinder in die Ukraine zurückgekehrt, so dass zu diesem Zeitpunkt nur 10 Kinder ohne Schulplatz waren. Teilweise handelt es sich um kürzlich erst eingetroffene Flüchtlingskinder bzw. es erfolgt noch eine Zuweisung durch die Schulaufsicht an eine Schule.

Die Anzahl der schon beschulten Flüchtlingskinder aus der Ukraine ist laut KI in der Stadt Heinsberg und auch im gesamten Kreis Heinsberg vergleichsweise auf einem hohen Niveau. Derzeit ist die Anzahl der neu ankommenden ukrainischen Flüchtlingskinder eher niedrig, jedoch ist eine belastbare Prognose zur weiteren Entwicklung kaum möglich. Stark ansteigende Zahlen würden uns vor neue Herausforderungen stellen, auch in Bezug auf die räumlichen Kapazitäten an den Schulen im Stadtgebiet.

Die 3. Spalte in der obigen Tabelle bezüglich der derzeit beschulten Flüchtlingskinder nicht ukrainischer Herkunft wurde eingefügt, da aus den Reihen des Ausschusses entsprechende Informationen gewünscht wurden.